

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue, jedoch insgesamt auff lauter bekandte Melodeyen abgefasset geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch mit einem neuern Anhang vermehret worden

Adler, Jacob Nicolaus

Oldenburg, 1707

VD18 12925756

Klag-Lieder in Kreutz und Widerwärtigkeit.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18359

Noch untreu von Herzen bin. Heuchelen und falscher Schein Müsse ferne von mir seyn: Unbeständigkeit vor allen Laß mir jederzeit mißfallen.

5. Solche Freundschaft laß mich pflegen/ Die nicht bloß das Glücke liebt / Oder eines Unfalls wegen Sich des Freundes stracks begiebt / Daß / wann Unglück findet sich / Ich ja meiner Freunde mich Nicht entziehe / oder schäme / Sondern nach Gebühr annehme.

6. Gib mir aber gleichermassen Einen Freund / auff dessen Treu Ich mich sicher kan verlassē / Deme ich ohn allen Scheu Mein Anliegen Klagen mag: Der so wol den bösen Tag / Als den guten bey mir bleibt: Den kein Unglück von mir treibet.

7. Laß mich Davids Glück erleben / Gib mir einen Jonathan / Der mir mag sein Herze geben / Dem ich mich vertrauen kan / Der bey mir in woll und weh / Als ein Felsen / treulich steh: Der / was ich ihm offenbare / Bey sich in geheim bewahre.

8. Herr / ich bitte dich / erwähle Doch auß allen Menschen mir Eine solche fromme Seele / Die mir treu ist für und für: Die da ohne Heuchelen Recht mein ander Herze sey / Und / nach deinem Sinn und Geiste / Mir beständig Freundschaft leiste.

9. Hab ich Schwachheit und Gebrechen / Ach! solencke meinen Freund / Mich in Güte zubespreehen: Laß michs auch / als wol gemeint / Was er dann erinnern wird / Und mir zu Gemühte führt / Wol auffnehmen / und im Leben Nachmals dars auff Achtung geben.

10. Wol dem / welchem hier auff Erden Ist ein solcher Freund beschert: Dem wird er gegeben werden / Wer dich / Jesu / liebt und ehrt. Jesu / sey du nur mein Freund / Alsdann auch wol welche seynd / Die von deinem Geist getrieben / Mich als Freunde werden lieben.

Klag-Lieder in Kreuz und Wider

207. wärtigkeit.
Was kan uns kommen an für Noth / So uns
 H v i j der

der Herre weidet/Und speiset uns mit Himmels
Brod/ Und auff die Wende leitet/ Darzu er-
quicket unsre Noth/ Und fühlet mit dem Was-
ser süß Seins werthen heiligen Geistes?

2. Um seines Nahmens willen uns Er führt
auff rechter Strassen/ Läßt uns zu keiner Zeit
trostlos/ Im Schaden und im baten: Darum wir
stetes muhtig seyn/ Auch in des Todes Quaal
und Pein/ Deñ du bist mit uns/ Herre.

3. Der Steck und Stab unsers Pastors uns
tröstet und auch straffet. Das Kreuze dämpfft des
Fleisches Lust/ Daß es nicht Schaden schaffet Dem
Geiste/ durch der Sünden Gifft/ Die im sterbli-
chen Leibe ist/ Und thut sich stetes regen.

4. Du hast bereitt uns einen Tisch/ Den wir ste-
tig anschauen/ Deins heiligen Wortes werthe
Speiß/ Die wir im Herzen fauen: Wenn uns des
Feindes List angreiff/ Dasselb denn unsre Seel
erquickt/ Samt deines Geistes Fülle.

5. Dein Güte und Barmherzigkeit Darum
uns/ Herre/ folgen/ Von nun an bis in Ewig-
keit/ Du bist unser Versorger/ Daß wir hier durch
den Glauben seyn/ Dort offenbar im Saale dein/
Bürger und Hausgenossen.

6. Das helff uns der Herr Jesus Christ/ Der
unser Herzen bauet/ Durch rechten Glauben und
Lieb auff sich/ Daß wir den Vater schauen Durch
ihn/ samt dem heiligen Geist: Welche der Wunsch
zu Herzen geht/ Sprechen einmühtig/ Amen.

208.

In dich hab ich gehoffet/ Herr/ Hilff/ daß ich
nicht zu Schanden werd/ Noch ewiglich zu
Spotte/ Das bitt ich dich/ Erhalte mich In dei-
ner Treu/ Herr Gotte.

2. Dein gnädig Ohr neig/ Herr/ zu mir/ Er-
hör mein Bitt/ thudich herfür/ Eyl bald mich zu
erretten: In Angst und Weh Ich lieg und steh/
Hilff mir in meinen Nothen.

3. Mein Gott und Schirmer steh mir bey/ Sey
mit

mir ein Burg/darin ich frey Und ritterlich mög
freiten/Wider mein Feind / Der gar viel seynd
An mir auff beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärck/mein Fels/mein Hort/
Mein Schild / mein Krafft/sagt mir dein Wort/
Mein Hülf/mein Heil/mein Leben/Mein starcker
Gott In aller Noth/Wer mag dir wiederstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht/ Mit Lüs-
gen und mit falschem Gedicht / Viel Netz und
heimlich Stricken. Herr/nimm mein wahr / In
dieser Gefahr/Thut mich für falschen Tücken.

6. Herr/ meinen Geist befehl ich dir / Mein
Gott/ mein Gott/weich nicht von mir/ Nimm
mich in deine Hände: O wahrer Gott/ Aus al-
ler Noth Hilff mir am letzten Ende.

7. Glori/Lob/Ehr und Herrlichkeit/ Sey dir /
Gott Vater und Sohn bereit/ Dem heilgē Geist
mit Nahmen / Die Göttlich Krafft Mach uns
sieghafft/Durch Jesum Christum/Amen.

209

AN Wasser-Flüssen Babylon / Da sassen wir
mit Schmerzen/ Als wir gedachten an Zion/
Da weinten wir von Herzen: Wir hingen auf mit
schwerem Muth Die Harffen und die Orgeln
gut/An ihre Bäum der Weiden / Die drinnen
sind in ihrem Land: Da mussten wir viel Schmach
und Schand Täglich von ihnen leyden.

2. Die uns gefangen hielten lang/ So hart an
selben Orten / Begehrten von uns einn Gesang/
Mit gar spöttlichen Worten/Und suchten in der
Traurigkeit Ein frölich Lied in unserm Leid: Ach
lieber/thut uns singen Ein Lob-Gesang/ ein Lied-
lein schon / Von den Gedichten aus Zion / Das
frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem Zwang/Und Elend
jezt verhanden/Dem Herren singen einn Gesang/
So gar in frembden Landen? Jerusalem/verges-
ich dein/So wolle Gott der Rechten mein Verges-
sen in meinem Leben. Wen ich nicht dein bleib ein-
gedenck/Mein Zung sich oben anhang/Und bleib
am Rachen kleben;

4. Ja

4. Ja/wenn ich nicht mit ganzem Fleiß/ Jeru-
salem/ dich ehre/ Im Anfang deiner Freuden
Preis/ Von jetzt und immermehr. Gedencck der
Kinder Edom sehr Am Tag Jerusalem/O Herr/
Die in ihr Bosheit sprechen: Reiß ab/ reiß ab zu
aller Stund/Vertilg sie gar bis auff den Grund/
Den Boden wolln wir brechen.

5. Du schöne Tochter Babylon/ Zerbrochen
und zerstoret / Wol dem / der dir wird gebn den
Lohn/Und dir das wiederkehret/Dein Uebermuth
und Schalkheit groß/Und mist dir auch mit sol-
chem Maß/Wie du uns hast gemessen: Wol dem/
der deine Kinder klein Erfasst und schlägt sie an
einn Stein/Damit dein werd vergessen.

210.

Muß ich Unglück nicht wiederstahn / Muß Un-
gnad han Der Welt/für mein recht gläuben?
So weiß ich doch / es ist mein Kunst Gottes Huld
und Gunst/Die muß man mir erlauben. Gott
ist nicht weit / Ein kleine Zeit Er sich verbirgt/
Bis er erwürgt/Die mich seins Worts berauben.

2. Nicht/wie ich woll jezund mein Sach/Weil
ich bin schwach/ Und Gott mich Furch läßt fin-
den: So weiß ich/das kein Gewalt bleibt fest/ Ist
allerbest/Das Zeitlich muß verschwinden. Das
ewig Gut Macht rechten Muht/Dabey ich bleib/
Wag Gut und Leib: Gott helff mirs überwinden.

3. All Ding ein Weil/ein Sprüchwort ist/Herr
Jesu Christ / Du wirst mir stehn zur Seiten/Und
sehen auff das Unglück mein/ Als wär es dein/
Wanns wider mich wird streiten. Muß ich denn
dran/Auff dieser Bahn/Welt/wie du wilt / Gott
ist mein Schild / Der wird mich wol begleiten.

211.

In voriger Melodey/ verbessert.

Muß ich denn nicht von Angst und Pein Be-
freyet seyn/Muß noch im Unglück schweben?
So weiß ich doch/das meine Schuld/Durch Got-
tes Huld / In Christo ist vergeben. Gott ist nicht
weit/Ein kleine Zeit Tritt er was fern/Doch rett
er gern/Die seinem Wort nachleben. 2. Der

2. Der Menschen Hülff in meiner Sach Ist
viel zu schwach / Darinnen Rath zu finden. Der
Trost des Höchsten ist der best / Und bleibet fest :
Das Zeitlich muß verschwinden. Das ewig Gut
Macht rechten Muth / Dabey ich bleib / Bag Gut
und Leib : Gott helff mirs überwinden.

3. Allein zu dir mein Hoffnung ist / Herr Jesu
Christ / Du wirst mir stehn zur Seiten / Und sehen
auff das Unglück mein / Als wär es dein / Wauns
wider mich thut streiten. Ich bitte dich / Erlöse
mich / Herr / wie du wilt / Du bist mein Schild /
Und wirst mich wol begleiten.

212. In seiner eignen Melodey. Oder:
Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

Was mein Gott wil / gescheh allzeit / Sein Will
der ist der beste: Er ist zu helffe dem bereit / Der
an ihn gläubet feste. Er hilfft aus Noth / Der fromme
Gott / Und züchtiget mit Wassen. Wer Gott ver-
traut / Fest auff ihn baut / Den wil er nicht verlassē.

2. Gott ist mein Trost / mein Zuversicht / Mein
Hoffnung und mein Leben: Was mein Gott wil /
das mir geschieht / Wil ich nicht widerstreben.
Sein Wort ist wahr / Denn all mein Haar Er sel-
ber hat gezählet. Er hütt und wacht / Stets für
uns tracht / Auf das uns ja nichts fehle.

3. Drum wil ich gern von dieser Welt Scheiden
nach Gottes Willen / Zu meinem Gott: wanns
ihm gefällt / Wil ich ihm halten stille. Mein ar-
me Seel Ich Gott befehl / In meiner letzten
Stunde: O frommer Gott / Sünd / Höll und Tod
Dast du mir überwunden.

4. Noch ein / Herr / wil ich bitten dich / Du
wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse
Geist ansieht / Laß mich doch nicht versagen. Hilff/
steuer und wehr / Ach Gott mein Herr / Zu Ehren
deinem Nahmen. Was du zusagst / Das hältst du
fest / Drauff sprech ich frölich / Amen.

213.

Mel. Vater Unser im Himmelreich:

Ach Gott! wie manches Herzeleid Beegnet
mir

mir in dieser Zeit! Der schmale Weg ist Trübsals
voll / Den ich zum Himmel wandern sol: Wie
schwerlich läßt sich Fleisch und Blut zwingen zu
dem ewigen Gut!

2. Wo sol ich mich denn wenden hin? Zu dir/
Herr Jesu/steht mein Sinn: Bey dir mein
Hertz Trost/Hülff und Rath Allzeit gewiß ge-
funden hat. Niemand jemahls verlassen ist / Der
sich verläßt auff Jesum Christ.

3. Du bist der grosse Wunder-Mann/ Das zeigt
dein Amt und dein Person: Welch Wunder-
Ding hat man erfahren / Daß du / mein Gott/
bist Mensch gebohrn / Und führest uns durch dei-
nen Tod / Ganz wunderbarlich aus aller Noth.

4. Jesu / mein Herr und Gott allein / Wie
süß ist mir der Nahme dein! Es kan kein Trauren
seyn so schwer / Dein süßer Nahm erfreut viel
mehr: Kein Elend mag so bitter seyn / Dein süß-
ser Trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmachtet /
So gib/ O Herr/ daß ichs nicht acht: Wann ich
dich hab/so hab ich wol/Was mich ewig erfreuen
sol. Dein bin ich ja mit Leib und Seel / Was kan
mir thun Sünd / Tod und Höll?

6. Kein bessere Treu auff Erden ist / Denn nur
bey dir/ Herr Jesu Christ: Ich weiß/ daß du mich
nicht verläßt/Dein Wahrheit bleibt mir ewig fest:
Du bist mein rechter treuer Hirt/ Der mich ewig
behüten wird.

7. Jesu/mein Freud / mein Ehr und Ruhm /
Meins Hertzens Schatz und mein Reichthum /
Ich kans doch ja nicht zeigen an / Wie hoch dein
Nahm erfreuen kan. Wer Glaub und Lieb im
Herten hat/ Der wirds erfahren in der That.

8. Drüm hab ichs oft und viel geredt / Wann
ich an dir nicht Freude hätt / So wolt ich den
Tod wünschen her / Ja / daß ich nie gebohren
wår: Denn wer dich nicht im Herten hat / Der ist
fürwar lebendig todt.

9. Jesu

9. Jesu/ du edler Bräutigam werth/ Mein höch-
ste Zier auff dieser Erd/ An dir allein ich mich er-
geh / Weit über alle güldne Schätz: So oft ich nar
gedenck an dich / All mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein Hoffnung stell zu dir / So
fühl ich Fried und Trost in mir : Wann ich in
Nöthen bet und sing/ So wird mein Herz recht
guter Ding : Dein Geist bezeugt/ daß solches frey
Des ewgen Lebens Vorschmack sey.

11. Drum wil ich / weil ich lebe noch / Das
Kreuz dir willig tragen nach : Mein Gott/ mach
mich darzu bereit/ Es dient zum besten allezeit.
Hilff mir mein Sach recht greiffen an/ Daß ich
meinn Lauff vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut /
Für Sünd und Schanden mich behüt. Erhalt
mein Herz im Glauben rein / So leb und sterb
ich dir allein. Jesu/ mein Trost/ hör mein Begier:
O/ mein Heyland / wär ich bey dir.

214.

Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle.

Zion klagt mit Angst und Schmerken / Zion
Gottes werthe Stadt / Die er trägt in seinem
Herzen/ Die er ihmerwählet hat : Ach! spricht
sie/ wie hat mein Gott Mich verlassen in der
Noth/ Und läßt mich mit Jammer pressen / Mei-
ner hat er ganz vergessen.

2. Gott/ der mir hat fest versprochen Seinen
Bestand in dem Leyd/ Läßt mich nun vergeblich
pochen/ An der Thür der Gnaden-Zeit. Ach! wil
er denn für und für Grausam zürnen über mir?
Kan und wil er sich der Armen Text nicht/ wie
vorhin / erbarmen?

3. Zion/ O du vielgeliebte/ Sprach zu ihr des Her-
ren Mund/ Du bist jetzt zwar die Betrübte / Seel
und Geist ist dir verwundt : Doch stell alles Trau-
ren ein/ Wo mag eine Mutter seyn / Die ihr eis-
gnes Kind kan hassen/ Und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja/ wann du gleich möchtest finden Einen
solchen Mutter-Sinn / Da die Liebe könt ver-
schwinden :

schwinden: So bleib ich doch/der ich bin. Meine
Treu bleibt gegen dir / Zion/ O du meine Zier/
Du hast mir mein Herz besessen / Deiner kan ich
nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden / Der
sonst nichts als schrecken kan: Schau doch / Hier
in meinen Händen Hab ich dich geschrieben an.
Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja ge-
dencken dein: Deine Mauern wil ich bauen/Und
mit Gnaden dich anschauen.

6. Du bist mir stets für den Augen / Du ligt
mir in meinem Schooß/ Wie die Kindlein / die
noch saugen: Meine Treu ist übergroß. Dich und
mich kan keine Zeit / Keine Noth / Gefahr noch
Leyd/Ja die Hölle selbst nicht scheiden: Bleib nur
treu in allem Leyden.

215.

Mel. Ein feste Burg ist unser Gott.

Wie lang/O Herr/wie lange sol Dein Herze
mein vergessen? Wie lange sol ich Jammer-
voll Mein Brodt mit Thränen essen? Wie lange
wilstu nicht Mir dein Angesicht Zu schauen rei-
chen dar? Wilst du denn ganz und gar Dich nun
vor mir verbergen?

2. Wie lange soll die Trauer/Höhl In Sorgen
ich besizen? Wie lange soll mein arme Seel In
diesem Bade schwitzen? Sol ich denn alleTag Im-
mer lauter Plag/ Die Welt im Gegentheil Nur
immer lauter Heyl/Nach ihrem Wunsche/haben?

3. Ach! schaue doch von deinem Saal/ Und si-
he/wie ich lende: Mein Herzen/Weh und grosse
Quaal Ist meiner Feinde Freude. Herr / mein
getreuer Hort/ Hör an meine Wort/ Die ich/
durch Trübsal hier Gepresset/schütt herfür: Laß
dein Gemüht erweichen.

4. Erleuchte meiner Augen Licht Mit einem
Gnaden/Wincke/Damit ich in dem Tode nicht
Entschlafe noch versincke. Gib/das die böse Rott
Nicht treibe ihren Spott/ Aus mir und meinem
Fall/Als hätt ich überall Verspielet und verlohren.

5. Ich

5. Ich steh und hoffe steiff und fest Darauff/das du die Deinen Nicht endlich untergehen läßt / Kansts auch nicht böse meynen: Obs wol bisweilen scheint / Als wärest du uns feind/Und gänzlich abgewendt/So findt sich doch behend Dein Vaters Herke wieder.

6. Mein Herz empfindet grosse Freud / Wann ich bey mir bedencke/Wie gerne in der bösen Zeit Dein Herz sich zu uns lencke. Der Herr ist frommes Muths/Thut uns nichts als guts / Das ist mein Lob:Gesang / Den ihm zum Ehren: Danc Ich hier und dort wil singen.

216.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bey.

Ach! treuer Gott / barmherzigs Herz / Des Güte sich nicht endet / Ich weiß / das mir die Kreuz und Schmerz Dein Vater: Hand zusetzet: Ja/Herr / ich weiß / das diese Last Du mir aus Lieb ertheilet hast/Und gar aus keinem Hass.

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch/Wer kind ist/muß was leyden: Und wen du liebst / den stäupst du auch/Schiekst Trauren für den Freudē: Führst uns zur Höllen/thust uns weh / Und führst uns wieder in die Höh: Und so gehts eins ums ander.

3. Du führest wol recht wunderbarlich Die / so dein Herz ergehen: Was leben sol / muß erstlich sich Ins Todes Höle setzen. Was steigen sol zur Ehr empor / Liegt auff der Erd / und muß sich vor Im Noht und Staube wälzen.

4. Das hat/Herr / dein geliebter Sohn Erfahren selbst auff Erden: Denn es er kam zum Ehren: Thron/Wust er gecreuzigt werdē. Er gieng durch Trübsal/Angst und Noth / Ja / durch den herben bittern Tod Dranger zur Himmels:Freuden.

5. Hat nun dein Sohn / der fromm und recht / So willig sich ergeben/Was wil ich armer Sünden:Knecht Dir doch viel widerstreben? Er ist der Spiegel der Gedult/Und wer sich sehnt nach seiner Huld/Der muß ihm ähulich werden.

6. Ach! liebster Vater/wie so schwer Ist der
Vers

Vernunft zu gläuben/ Daß du demselben / den du
sehr Schlägst / soltest günstig bleiben! Wie macht
doch Kreuz so lange Zeit! Wie schwerlich wil sich
Lieb und Leid Zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kan/ das gib du mir/ O höchstes
Gut der Frommen: Gib/ daß mir nicht des Glau-
bensZier Durch Trübsal werd genommen. Er-
halte mich/ O starcker Hort/ Befestge mich in dei-
nem Wort/ Behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja schwach/ laß deine Treu Mir an
die Seite treten. Hilff / daß ich unverdrossen sey
Zum Ruffen/ Seuffzen/ Beten. So lange ein Herz
hofft und gläubt/ Und im Gebet beständig bleibt/
So lang ist's unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an/ Damit
ich nicht vergehe: Du weißt wol/ was ich tragen
Kan/ Wies um mein Leben stehe: Ich bin ja wes-
der Stahl noch Stein/ Wie halde geht ein Wind
herein / So fall ich hin und sterbe.

10. Ach! Jesu/ der du worden bist Mein Heyl/
mit deinem Blute/ Du weißt gar wol/ was Kreuz
ke ist/ Und wie dem sey zu Muthe / Den Kreuz
und grosses Unglück plagt/ Drum wirst du/ was
mein Herze klagt/ Auch leicht zu Herzen fassen.

11. Ich weiß/ du wirst in deinem Sinn Mit
mir Middleiden haben/ Und mich / wie ichs bedürft-
ig bin/ Mit Gnad und Hülffe laben: Ach! Stärke
meine schwache Hand/ Ach! heil und bring in bes-
sern Stand Das Straucheln meiner Füße.

12. Sprich meiner Seel ein Herze zu / Und
tröste mich auff's beste: Denn du bist ja der Müs-
den Ruh / Der Schwachen Thurn und Beste/
Ein Schatten für der Sonnen Hitz / Ein Hütte /
da ich sicher sitz / Im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rath Hie sol
ein wenig leiden/ So laß mich auch in deiner
Gnad / Als wie ein Schäflein weyden / Daß ich
im Glauben die Gedult/ Und durch Gedult/ Gott/
deine Huld / Nach schwerer Pein/erhalte.

14. O heilger Geist / du Freuden:Del / Das
Gott vom Himmel schicket / Erfreue mich / gib
meiner Seel / Was Marck und Wein erquicket :
Du bist der Geist der Herrlichkeit / Weißt / was für
Freud und Seligkeit Auff uns im Himmel warte.

15. Ach! laß mich schauen / wie so schön Und
lieblich sey das Leben / Das denen / die durch
Trübsal gehn / Du dermaleinst wirst geben : Ein
Leben / gegen welchem hier Die ganze Welt / mit
ihrer Zier / Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ewger Lust Aufß süßste
mit mir handeln / Mein Kreuz / das dir und mir
bewußt / In Freud und Ehre wandeln : Da wird
mein weinen lauter Wein / Mein ächzen lauter
jauchzen seyn / Das gläub ich : hilf mir / Amen !

217.

Mel. Wie nach einer Wasser:Quelle.

Wie ein Hirsch / den man wil fangen / Wünscht
frisch Wasser in der Flucht : So rufft dir /
Gott / mit Verlangen Meine Seele / die dich
sucht. Sie ist dürstig für und für / O du Lebens:
Quell / nach dir : Wenn werd ich doch zu dir ges
hen / Und für deinem Antliz stehen ?

2. Meiner Augen milde Zähren Müßen / recht
betrübtet Weiß / Mich Elenden jehund nähren /
Und mir seyn an statt der Speiß. Wenn der Tag
sich zu uns macht / Wenn drauff kommt die stille
Nacht / Weyn ich / weil sie stets so schmähen : Wo
ist nun dein Gott zu sehen ?

3. Wenn mein Sinn nun das betrachtet /
Dringt es mir durch Marck und Wein: Mein be
trübtes Herz verschmachtet / Und zerspringt für
Angst und Wein. Den e: fällt mir nimmer aus / Wie
ich gern in Gottes: Hauß mit dem Hauffen gehn
und singen / Und Danck: Opffer wolte bringen.

4. Meine Seele / was vor Kräncken / Was vor
Unruh hast du doch ? Bilst du nicht an Gott ges
dencken ? Hoff auff ihn: Er lebt ja noch. Du wirst
seine Gütigkeit Auch noch preisen nach der Zeit /
Und mit Lob die Hülff erheben / Die sein Antliz
dir wird geben. s. Siehe

5. Siehe doch / mein Gott / den Schmerzen
Meiner armen Seelen an: Oftt erwege ich im Her-
zen / Was du vormals hast gethan / Was für Güte
du geübt / Wenn ich war zuvor betrübt / Da du
bald auff meine Klage Weggenommen alle Plage.

6. Jetzt hergegen ist kein Ende Meiner Trüb-
sal und Gefahr: Wo ich mich hinkehr und wende/
Steck ich drinnen ganz und gar. Wie das un-
gestüme Meer / Wie der Willen stolzes Heer /
Kommt / mit Macht und hellem Hauffen / Un-
glück über mich gelauffen.

7. Doch hat Gott der Herr bey Tage Mir
verheissen / daß er mich Von Verfolgung / Angst
und Plage Wolle retten gnädiglich: Solche Gü-
te ich bey Nacht mit Dancksagung oft betracht.
Nun ich wil für dich mit beten / Meines Lebens
Gott / jetzt treten.

8. Frey und muhtig wil ich sagen: Du / mein
starcker Fels / O Gott / Kanst du wol nicht nach
mir fragen? Denckst du nicht an meine Noth?
Muß denn mein Gemüht und Sinn Traurig
bleiben immer hin? Sol mein Feind nach seinem
Willen Seine Bosheit all erfüllen?

9. Kein Schwert kan mich mehr versehen /
Als mich dieses nagt und sticht / Wenn ich Tag
vor Tag muß hören / Daß man hönisch zu mir
spricht: Wie verhält sich jetzt dein Thun? Und
dein Gott wo ist er nun? Es betrübet mich im
Hergen / Wenn ich so muß lassen scherzen.

10. Meine Seele / was vor Fräncken / Was vor
Unruh hast du doch? Wilstu nicht an Gott geden-
cken? Hoff auff ihn: Er lebt ja noch. In der Noth
ist jederzeit Seine Hülffe dir bereit: Er wird dir
sie bald erweisen / Daß du ihn darum wirst preisen.

218.

Mel. Wenn wir in höchsten.

Wie lang hab ich / O höchster Gott / Betra-
gen meine Angst und Noth? Wie lange hat
mein Herz in mir Geschrien ängstlich zu dir?

2. Gleichwol hast du mich nicht erhört: Hinc-
gegen

gegen sich die Plage mehrt/Und mir von Tag zu
Tage noch Viel schwerer wird des Kreuzes Joch.
3. Oftt habe ich bey mir gedacht/Daß auch ein Stein
wird hohl gemacht/Durch Tropffen/ob sie gleich
sind klein: Dein Herz wil fast noch härter seyn.

4. Wann sich mein Thränen: Bach ergeußt /
Und über meine Wangen fleußt/Fällt er auff dein
Herz mildiglich / Doch läßt es nicht erweichē sich.

5. Ach Gott! du Brunnell aller Gnad/Bey dem
die Treu kein Ende hat / Laß einst erweichen doch
dein Herz: Erbarme dich/groß ist mein Schmerz.

6. Wilst du mich nicht gar machen loß / Von
meinem Kreuze / das sehr groß / So lindre mir
doch dessen Pein/Daß sie mir mag erträglich seyn.

7. Diß wirst du thun zu rechter Zeit: Gib nur
Gedult und Freudigkeit / Daß ich dir so/ wie sichs
gehührt/ Aufhalt und bleibe unverführt.

8. Nach überstandner Traurigkeit/Nach allem
Kreuz und Herzeleid/Wil ich / O Gott / mit
ganzem Fleiß Dir sagen Ehre / Lob und Preis.

219.

Mel. Werde munter/mein Gemühte.

GOTT mein Vater / zähl in Gnaden Meine
Seuffzer/die ich thu: Wende von mir Spott
und Schaden/Schick mir Rath und Hülffe zu :
Dencke nicht der Missethat/Die mein Fleisch be-
gangen hat: Sondern sibe an die Plage/Die ich
ausstehe alle Tage.

2. Ach! ich habe mehr verschuldet/Als ich etwa
jetzt empfind: Was ich biß anher erduldet/Ist das
gegen noch gelind: Es ist dein Gerichte recht/W-
ber mich den bösen Knecht / Der ich von dir bin
gelauffen/Su der frechen Sünder Hauffen.

3. Was ich hätte sollen hassen/Hab ich/ leyder!
oftt gethan: Gutes hab ich unterlassen/Mehr als
ich nun wissen kan: Durch Gedancken/Werck und
Wort Dich erzürnt an manchem Ort / Auch den
Nächstē nicht geliebet/sondern offtermals betrübet.

4. Wann ich nun daran gedencke / Steiget
mir es so zu Sinn / Daß ich mich von Herken
fräu

Krancke / Und in höchsten Nohten bin. Meiner
Schulden grosse Zahl / Drücket mich sehr überall:
Ach! ich fürcht / ich muß vergehen / Denn ich nir-
gends kan bestehen.

5. Dir / Herr / falle ich zu Fusse / Und begehre
Gnad allein: Nimm für Sünde an die Busse / Sonst
muß ich verlohren seyn: Herr / vergib mir gnä-
diglich / Daß ich hab erzürnet dich / Und umb Je-
su Christi willen Laß doch deinen Grimm sich stillē.

6. Gott! ach Gott! durch dein erbarmen /
Deine Weisheit / deine Macht / Hilff mir Einsa-
men und Armen: Auff dich wart ich Tag und
Nacht. Ach! erlöse mich doch bald Aus der Noth
so mannigfalt: Herr / ich bitte / du wollst eilen /
Und ja länger nicht verweilen.

7. Soltest du mich fort so lassen / Und mir
nicht bespringen / Gott / Würden die / so dein
Wort hassen / An mir haben ihren Spott / Und
mir hönisch rücken für: Daß ich schreie war zu
dir / Weil ich aber weit gefehlet / Blieb ich Tag
und Nacht gequälet.

8. Ich bekenn in Reu und Schmerzen / Daß
es wäre recht mein Lohn: Hätt ich dich gefürcht
von Herzen / Wär ich frey von solchem Hohn.
Doch / so groß / O Gott / du bist / Deine Macht und
Weisheit ist / Laß mir noch dadurch auff Erden
Alles nütz und heilsam werden.

9. Daß ich deines Nahmens Ehre / Deine
Wunder: Güt und Treu Durch mein rühmen
drauff vermehre / Und dem Nächsten nützlich sey:
Daß auch kund werd jederman / Wie viel besser
der gethan / Der auff deine Allmacht bauet / Als
der seinem Wiß vertrauet.

10. Nun / Gott / du kanst Rettung senden / Zu
der angenehmen Zeit / Alles Unglück kanst du wenz-
den / allen Jammer / Sorg und Leid. Komm /
Herr / komm / und eile doch / Nimm mir ab das
schwere Joch. Gott / ich weiß / du hörst mein Fle-
hen: Amen! laß es bald geschehen.

220. Mel.

220.

Mel. Aus tieffer Noth schrey ich zu dir.

Du hast gesagt/O treuer Gott/ Wo jemand
muß vertragen Kreuz/ Trübsal/ Unglück/
Angst und Noth/ Der solle nicht verzagen: Du
wollest ihn auff seine Bitt/Wann er im Glauben
für dich tritt/Durch starcke Hand erlösen.

2. Nun bleibt diß Wort noch heute wahr/ Bey
denen/ die drauff bauen/ Und du errettest im-
merdar/ Die dir von Herzen trauen: Drum ruff
ich dich auch jezund an/ Da mir sonst niemand
helffen kan/Denn du/Gott/meine Hülffe.

3. Herr/ der du vormals gnädig hast Aus Un-
glück mich geführet/Dazu gemacht/ daß manche
Last Und Angst mich nicht berühret: Der du vor-
mals/Aus lauter Gnad/ Hast alle meine Misse-
that Bedecket und vergeben:

4. Der du hast meine Jammer-Stimm Auch
oft vorhin erhöret/ Und deines Zorns gerechten
Grimm In Gnad und Huld verkehret/ Erhöre
mich auch dieses mal/ Und schicke mir in meiner
Quaal Trost/Hülffe/ Gnad und Segen.

5. O grosser Gott/ erbarm dich doch: Es sehs
in deinen Händen/ Du kanst allein das schwere
Joch Der Trübsal von mir wenden. Ich sehe
weder Zeit noch Ziel/ Bey dir sind ja der Mittel
viel/Hilff mir nur/ Herr/in Gnaden.

6. Erhör/O Vater/mein Geschrey: Laß deinen
Grimm sich stillen/ Und was ich bitte/ mir ver-
leib/Um Jesu Christi willen: Auff daß/ weil ich
noch lebe hier/ Ich deine Güte für und für Mit
Herz und Mund erhebe.

221. Mel. Wenn mein Stündlein verh.

Herr Jesu Christ/ich schrey zu dir/ Aus höchst-
betrübter Seele/ Laß deine Hülff erscheinen
mir/ Und mich nicht also quäle. Viel grösser ist
die Angst und Schmerz/ Mit welchem wird ge-
plagt mein Herz/Als daß ichs kan erzählen.

2. Erbarme dich/ O Jesu/mein/ Durch deine
grosse Güte/Mit Hülff und Rettung wir erschein/

Jii

Und

Und tröste mein Gemüthe / Das so elendig wird
geplagt / Und so du nicht hilffst / ganz verzagt /
Weils keinen Trost kan finden.

3. Groß ist das Kreuze und die Noth / Darin ich
jekt muß stecken: Laß doch zur Hülffe dich / O Gott/
Durch mein Gebet erwecken. Niemand mir son-
sten helfen kan / Noch meines Jammers sich
nimmt an / Ich darffs auch niemand klagen.

4. Dieweil ich denn allein auff dich In diesen
Nöthen schaue / Und deinem Vater: Herken mich
So kindlich anvertraue: Als wirst du solche Zu-
versicht Zu Schanden lassen werden nicht: Dar-
auff ich mich verlasse.

5. Ich seze dir nicht Ziel noch Zeit: Hilf/wann
dirs wird gefallen / Durch deine grosse Gütigkeit/
Mir aus den Aengsten allen. Daferne es dir auch
gefällt / Daß ich sol länger seyn gequält / So gib
mir Trost und Stärke.

6. Gib mir Vermögen und Gedult Diß schwe-
re Kreuz zu tragen: Ermuntre mich durch deine
Huld / Daß ich nicht mag verzagen. Dir sey es
alles heimgestellt / Nach: lieber Gott / wie dirs
gefällt / Du wirst mein bestes wissen.

222.

Mel. An Wasser-Flüssen Babylon.

Ach! frommer Gott / wie angst und bang Ist
mir in meinen Nöthen. Wo bleibt die Hülffe
doch so lang / Wilst du mich dann gar tödten? Ich
bin ja lauter Haut und Bein / Wilst du mich ar-
mes Würmelein Auff einmal ganz zertreten?
Wilst du denn ganz erhören nicht / Was ich mit
grosser Zuversicht So oft von dir gebeten?

2. Erhöre dein bedrängtes Kind / Vernimm
mein Ach und Flehen. Kom eilend / Kom und hilf
geschwind / Mein Geist muß sonst vergehen: Mein
mattes Herz verzehret sich / Des Teuffels Mord
und Lügen: Stich Wil mich erbärmlich tödten.
O Herr mein Gott / erhöre mich / Und hilf mir
einsten kräftiglich / Aus diesen meinen Nöthen.

3. Ach! Herr / warum verbirgest du Das Ant-
lis

lik deiner Güte / Und lässest keinen Trost noch
Ruh / Empfinden mein Gemüthe? Mein Geist
versmachtet/und mein Leib / Dieweil ich sol-
chen Jammer treib / Wil recht vor Angst verge-
hen. Die Hölle wil verschlingen mich/Ach! lieb-
ster Gott/erbarme dich/Laß mich die Hülffe sehen.

4. Sprich meiner Seelen tröstlich zu / Erqui-
cke die Gebeine/Die vor Angst/ Kummer und Un-
ruh Verdorren / wie die Steine. Komm bald /
mein Gott/und tröste mich : Ich hang an dir/ich
trau auff dich / Du wirst mich nicht verlassen.
Wie köntest du dein liebes Kind / Das sich in
Nöthen zu dir findt / O frommer Vater/hassen?

5. Erleuchte mich/gib Kraft und Muth / Leit
mich auff deinen Steigen. Wann Sünde / Teuf-
fel/ Fleisch und Blut Mein Herze wollen neigen/
Von dir zur Welt / so laß mich nicht / O Gott
mein Führer und mein Licht / Auff solchen Irr-
weg gehen. Wann ich in meiner Noth und Pein
Nicht wissen kan/wo aus noch ein/Laß mich nicht
Rathloß stehen.

6. Denn meinen Geist hab ich zu dir In meiner
Angst erhoben : Auff Erden ist kein Trost vor mir/
Mein Hülffe kommt von oben. Gleich wie ein
Wild in seiner Höhl / So hat sich meine arme
Seel Bey dir/ O Gott/verborgen. Errette mich
von meinem Feind / Ders böß und bitter mit
mir meynt : Ich laß dich/Vater/ sorgen.

223.

Mel. Vater Unser im Himmelreich.

O Gott/es mag wol keine Pein So groß und so
beschwerlich seyn / Als wann du deine Hülff
entzeuchst/ Und in den Nöthen von uns weichst /
Tra/thust / als ob du von uns gehst/Und unserm
Kummer gar nicht sehest.

2. Ich hofft / es solte nun einmal Mein Unast
und grosse Seelen-Quaal / Durch deine Hülffe/
gehn fürbey/ So wird sie täglich wieder neu / Und
dringet mir durch Marck und Bein / Das ich ver-
gehe/ wie ein Schein.

I i j

3. Ach!

3. Ach! hilf/mir ist von Herzen bang: Ach! eile/ bleibe nicht so lang. Gib doch / wie ich durch-
ängste mich/ Weil die Gedult verlieret sich. Ach!
Komme mit der Hülff herab / Denn meine Hoff-
nung nimmet ab.

4. Herr / wende meinen grossen Schmerz /
Und tröste mein geplagtes Herz / Daß ich hin-
fort gedultig leb/ Und mich dir dergestalt ergeb /
Daß ich vergnügt sey und gestillt Mit dem/ wie
du mich führen wilt.

5. Du bist ja meine Hülff und Stärck / Und
ich bin deiner Hände Werck/ Drum hoff ich/ dei-
ne Gütigkeit Die werde mir zu rechter Zeit Ge-
wünschten Schutz und Rettung thun / Damit
mein Herz kan wieder ruhn.

6. Gib mir / daß ich mich dergestalt An deine
treue Zusag halt / Daß ich mich mit derselben
still/ Wann meine Hoffnung wancken wil / Und
wann mein schwaches Herze spricht: Wo ist dein
Gott? Er hilfft dir nicht.

7. Verzeihe mir/ du höchstes Gut/ Daß ich in mei-
ner Wanckelmuth Die Hülff/so du versprochen hast/
Nicht fester hab ins Herz gefast/ Ja/leider! fast
an ihr verzagt/ Und über dich/ mein Gott/ geklagt.

8. Du kennest/ Herr/ meinen blöden Sinn /
Weißt/ daß ich schwach und krafftlos bin / Und
wann der Kummer mich beschwert / Wie bald
ich ungedultig werd: Drum habe doch mit mir
Gedult / Und hilf mir aus durch deine Huld.

224. Mel. Herr Jesu Christ wahr.

Mein lieber Gott / du hast gesagt: Daß du
dem/ der mit Kreuz geplagt Seyn-würde/ und
anruffen dich / Aushelfen woltest gnädiglich.

2. Nun/ Herr/ ich stecke auch in Noth/ Drum
komme ich zu dir / O Gott: Mein Kreuz sey dir
hiemit geklagt/ Hilf mi. / wie du hast zugesagt.

3. Viel Sünde hab ich zwar gethan: Gedencke a-
ber gnädig dran/ Daß deine Vater-Lieb und Huld
Viel grösser ist/ als meine Schuld.

4. Mein Kreuz hab ich verdienet zwar / Den-
noch

noch so bleibt es fest und wahr/Was du mir zugesaget hast/Drum hilff mir von der Kreuzes Last.

1. Mein Gott/ich stehe darum hier / Und laß dich nicht/du hilffst daß mir. Dein Wort ist meine Zuversicht/Drum wirst du mich verlassen nicht.

225. Mel. Wenn wir in höchsten.

Ach! Gott mein Vater / steh mir bey / Mein Helfer und Erretter sey / In diesem Unglück und Gefahr / Darmit ich bin umbgeben gar.

2. Sieh nicht an meine Missethat/Weil sie dein Sohn gebüßet hat : Durch sein Verdienst und bitterm Tod Errette mich aus dieser Noth.

3. Du bist allmächtig und getreu / Drum mir auch iekund Hülff verleih : Ich wil dafür aus Herren Grund/Hier und dort/dein Lob machē kund.

Wider Verleumbder und falsche Zungen.

226. Mel. Wo Gott der Herr nicht bey.

Herr/hilff mir/denn ich werde sehr Von meinem Feind gedrängert / Der wider meiner Blimpff und Ehr Viel böses Ding aussprengert : Er suchet mich um Haab und Gut/Ja/gar um Leben/Leib und Blut/Durch seinen Mund/zu bringē.

2. Du/Herr / der du allwissend bist / Erkennest seine Lügen/Und wie in dem/was unwahr ist / Er suchet sein Vergnügen. Du weißt / daß mir zu viel geschicht / Und ich verschuldet habe nicht / Was mir wird nachgeredet.

3. Darum so nim dich meiner an/Und rette meine Ehre/Daß jederman erkennen kan / Und mit Umständen höre / Wie falsch es sey/ und ohne Grund/Was meines Feindes Laster v. Mund Hat wider mich gesprochen.

4. Gib mir auch einen solchen Ruht / Der sich ob dem nicht kräncket/ Was mein Feind redet oder thut/Und der vielmehr bedencket / Daß aller Lügen wol wird Rath/Wann man sich für der bösen That Nur hütet/ und fromm lebet.

5. Ich bitte dich auch/liebster Gott / Du wol-

IIII

lest